

Jahresbericht 2023

Sehr geehrte Vereinsmitglieder

Schon ist das erste Jahr unter den neuen Richtlinien der SAMW vergangen. Ich möchte noch einmal betonen, dass diese Richtlinien für unsere Vereinsmitglieder absolut keinen einschränkenden Einfluss haben. Wir arbeiten weiterhin unter Berücksichtigung des Schweizer Rechtes, beachten die SAMW-Richtlinien in gewissen, aber nicht in allen Punkten. Dies aus folgenden Gründen:

Das Bundesgericht hat im Fall der Anklage gegen Dr. Pierre Beck einen definitiven Freispruch ausgesprochen. Dieser Schweizer Arzt hat eine 86-Jährige in den Tod begleitet, worauf die Staatsanwaltschaft ihn wegen vorsätzlicher Tötung anklagte, da sie davon ausging, dass die Frau gesund gewesen sei und Dr. Beck durch die Begleitung einer gesunden Person gegen die SAMW-Richtlinien und somit gegen die ärztliche Sorgfaltspflicht verstossen habe. Ebenfalls hat das Kantonsgericht mich definitiv freigesprochen im Fall einer Frau, welche nach ihrer Freitodbegleitung durch einen von der Staatsanwaltschaft beauftragten Gutachter (forensische Psychiatrie) fälschlicherweise für depressiv und urteilsunfähig erklärt wurde. Diese beiden Gerichtsfälle zeigen, dass die stark einschränkenden Vereins-Richtlinien der SAMW/FMH nicht geltendes Recht sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich ausdrücken, dass ich grössten Respekt habe vor jeder über 80-jährigen Person, die sagt, sie sei gesund. Ist sie das wirklich? Sie trägt die Beschwerden des hohen Alters mit Würde, Tapferkeit, und versucht fit zu bleiben, anstatt zu jammern. Seh- und Hörfähigkeit nehmen ab, Gelenke tun weh oder sind ersetzt worden. Auch die Denkfähigkeit nimmt ab, was immer wieder zu peinlichen Situationen führen kann. Nichts desto trotz sagen diese Senioren «ich bin gesund», ich sage dann eher «hoch rüstig unter Berücksichtigung ihres hohen Alters». Und schlussendlich muss jeder Mensch selbst bestimmen können, wann er genug gelebt hat. Er darf unabhängig von einer Krankheit über sein Leben bestimmen, so bestätigen es die beiden Freisprüche.

Immer öfter erhalte ich von Menschen, die am Lebensende angekommen sind, einen verzweifelten Anruf. Sie sind meistens an einer Krebserkrankung so schwer erkrankt, dass die Ärzte ihnen gesagt haben, dass sie sich auf das Sterben vorbereiten müssen, dass keine Therapie mehr möglich ist. Dann stellen diese Menschen fest, dass sie bei keiner Sterbehilfeorganisation Mitglied sind, und somit ihnen eine Freitodbegleitung nicht offen steht. Exit hat zurzeit für Neumitglieder eine Wartezeit von 90 Tagen, bis ein Antrag auf einen begleiteten Freitod gestellt werden kann. In solchen Fällen habe ich begonnen, mit dem behandelnden Hausarzt oder Onkologen zusammen eine FTB zu organisieren ohne eine Mitgliedschaft bei einer Organisation. Es ist rechtlich so, dass jeder Arzt eine FTB organisieren und leiten darf, ohne FTB-Organisation. Die Ärzte sind sich dessen nicht bewusst. Ich habe inzwischen sieben Ärzte darin geschult, unter welchen Voraussetzungen und unter Beachtung welcher Rechtsnormen eine FTB durchgeführt werden darf. Das heisst, diese sieben Ärzte haben unter meiner Anleitung einen ihrer Patienten in den Freitod begleitet. In allen Fällen lief die Begleitung reibungslos ab. Ich bin der Überzeugung, dass Hausärzte lernen können und sollten, dass ein Wunsch nach FTB respektiert werden darf, und es zu dessen Umsetzung keine Organisation, sondern einzig einen gut instruierten Arzt braucht. Ob ich dabei auf dem richtigen Weg bin? Es wäre schön, wenn wir an der GV zusammen darüber diskutieren könnten.



Der Verein lifecircle wird am 2. Oktober dieses Jahres wiederum eine Podiumsveranstaltung organisieren, diesmal mit dem Titel: «*Friedlich zu Hause sterben – dieser Wunsch erfüllt sich bei vielen Menschen nicht. Wie könnte man das ändern? Den Weg finden zwischen Palliativmedizin, Sterbefasten und begleitetem Freitod*» Wir konnten den renommierten Arzt und Spezialist für Sterbefasten Dr. Albert Wettstein, sowie die sehr erfahrene Palliativfachfrau Verena Gantenbein für das Podium gewinnen. Es wird um 18.00 im Hotel Hofmatt in Münchenstein stattfinden. Auch Gäste, die nicht Mitglied von lifecircle sind, sind herzlich eingeladen. Die Einladung finden Sie auf unserer Website.

Ich habe letztes Jahr von Frankreich berichtet. Präsident Macron scheint nun tatsächlich ein Gesetz zuzulassen, welches den begleiteten Freitod auch in Frankreich zulässt. Ich freue mich auf die Zeit, in der keine Ausländer mehr in die Schweiz reisen müssen, um selbstbestimmt zu sterben.

England und Irland müssen noch viel Arbeit leisten. Erfreulich ist, dass im September dieses Jahres der Kongress der weltweiten Sterbehilfeorganisationen <https://wfrtds.org> in Dublin stattfinden wird. Auch ich werde dahin reisen und versuchen, mitzuhelfen, dass alle Menschen schlussendlich das Recht haben, in ihrer Heimat so zu sterben, wie sie sich dies wünschen.

Ich lade Sie wiederum ein, unser «Café Goodbye» zu besuchen, welches alle drei Monate an einem Sonntagmorgen um 10 Uhr im Heimatmuseum Reinach stattfindet. Sie finden Informationen zu den kommenden Themen auf der Website: <https://www.cafegoodbye.ch/> .

Im Jahr 2023 hat der Verein lifecircle keine Gelder an andere gemeinnützige Organisationen gespendet, da wir ja neu die Gelder für die Kostenreduktion derjenigen Mitglieder einsetzen, die den Wunsch haben, eine Freitodbegleitung einzugehen. Das waren in diesem Jahr über CHF 110'000.-.

Nun noch zu einem Anliegen meinerseits: die bisherige Vizepräsidentin Rosmarie Zipfel ist von ihrem Amt zurückgetreten, da sie viel in den Ferien weilt und sich somit nicht entsprechend am Vereinsleben beteiligen kann. Wir suchen eine Person, die bereit ist, den Posten der Vizepräsidentin zu übernehmen. Das heisst, an drei bis vier Vorstandssitzungen teilzunehmen und mich beim Planen von Podiumsdiskussionen zu unterstützen.

Ich möchte an dieser Stelle all unseren Vorstandsmitgliedern, insbesondere Yvonne Mischler für die gewissenhaften Protokolle, Christian Wessendorf für die fachmännische Unterstützung in allen IT-Belangen, Annemarie Herzog für die tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Durchführung der diesjährigen und der letztjährigen Podiumsveranstaltung, und unserem Juristen Moritz Gall, dem ich meinen Freispruch verdanke. Auch Esther Stoll (nicht im Vorstand) möchte ich meinen Dank aussprechen, sie und Christian Wessendorf übernehmen ehrenamtlich die grosse Arbeit der Durchführung des Café Goodbye.

Achtung! Unsere GV findet dieses Jahr wiederum im BEZ in Biel-Benken statt, siehe Einladung.

Nun wünsche ich allen viel Glück und tragbare Gesundheit,

Mit freundlichen Grüssen

Frau Dr. med. Erika Preisig
Präsidentin des Vereins „lifecircle“